

Abschiebung illegaler Einwanderer bedroht den Erfolg Obamas bei den Kongresswahlen

Zusammenfassung der US- Berichterstattung für die Woche vom 10. bis 14. März 2014

(1b) Während die Berichterstattung westlicher Medien in den letzten Wochen häufig auf die Ukraine fokussiert war, lässt sich in den amerikanischen Zeitungen auch die Meldung über die von Präsident Obama angestrebte Humanisierung der Deportation von illegalen Einwanderern finden. Nach Gesprächen im Büro des Präsidenten mit Repräsentanten der lateinamerikanischen Bevölkerung gerät Obama zunehmend unter Druck die Abschiebungsprozesse von Einwanderern zu verändern, da das Leid für entzweigerissene Familien zu groß sei. Aus dem republikanischen Lager erntete der Präsident bereits scharfe Aussagen über die Lage an den Grenzen. Offizielle jedoch sprechen davon, dass die Zahl der Deportierten in Obamas Amtszeit höher als die jedes anderen Präsidenten zuvor sei. Die Ängste der lateinamerikanischen Bevölkerungen werden mit Sorge auf die Kongresswahlen projiziert.

Eine kürzlich veröffentlichte Studie gibt an, dass es in den USA 16.000 Tabakfarmen gibt und davon etwa die Hälfte in Kentucky. Kentucky und West Virginia sind mit etwa 30% die Staaten mit dem größten Raucheranteil. Utah hingegen hat lediglich 5% Raucheranteil und ist somit der Staat mit dem kleinsten Anteil. In der Studie interessant zu sehen ist, dass Staaten mit verschärften Anti-Rauchergesetzen über die letzten zehn Jahre weniger Raucher zu verzeichnen haben. Darunter fallen Gesetze wie das Rauchverbot in der Gastronomie und am Arbeitsplatz. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass die Raucherquote im Laufe der letzten sechzig Jahre zurückgegangen ist; sie liegt mit 19,7% bei weniger als der Hälfte des früheren Stands. Bei der Produktion von Tabak gewinnt jedoch North Carolina vor Kentucky, da die Tabakproduzenten in North Carolina wesentlich größer sind als die in Kentucky. Verglichen wird hier die Größe der Flächen, die in Kentucky lediglich 87.000 Morgen beträgt und in North Carolina ganze 170.000. Das Zensusbüro gibt auch an, dass die Anzahl der Tabakfirmen drastisch gesunken ist. Im Jahr 1997 gab es 93.530 Tabakhersteller in den USA, und nur zehn Jahre später liegt diese Zahl bei lediglich 18% des ursprünglichen Werts.

Eine Schule in Columbia, Ohio, hat nach Angaben der *New York Times*, basierend auf Forschungsergebnissen der Universität von Minnesota, Pläne den Start des Unterrichts nach hinten zu verlegen. Die von der Universität durchgeführte Studie hat ermittelt, dass Schüler in der Pubertät effektiver sind, wenn sie morgens später aufstehen. Der Grund dafür sei, dass der Körper während der Pubertät das Schlafhormon Melatonin erst sehr spät ausschüttet, und somit viele erst gegen 23 Uhr schläfrig werden. Die Studie möchte somit gegen den von vielen Schulen angestrebten frühmorgendlich beginnenden Unterricht vorgehen. Ein Beispiel für den positiven Effekt zeigen Erfahrungswerte einer Schule in Jackson, Wyoming. Der Schulstart wurde von 7:35 auf 8:55 verlegt, und während des Schuljahres gingen die Unfälle der 16-18 jährigen Autofahrer auf ein Drittel zurück. Die Universität ermittelte Daten von 9.000 Schülern in fünf Regionen. Bei einem Unterrichtsbeginn um 7:30 seien lediglich ein Drittel der Schüler in der Lage mehr als 7 Stunden Schlaf zu erhalten. Schüler mit weniger Schlaf seien wesentlich anfälliger für Depressionen und größeren Konsum von Koffein, Alkohol und illegalen Drogen.

<http://www.latimes.com>

<http://www.nytimes.com>

<http://www.usatoday.com/>

<http://www.washingtonpost.com>